

Bericht aus Somalia

von Jenny Heeb, Präsidentin des „Fördervereins Neue Wege in Somalia“

Vor acht Jahren wurde Vre Karrer in Somalia ermordet. Ihr Lebenswerk «New Ways» in Merka an der somalischen Küste existiert weiter. Abdullahi Ali hat seit Mitte November 2008 die Leitung von «New Ways» in Merka inne. Wir sind sehr zufrieden mit seiner Arbeit und können uns ganz auf ihn verlassen. Bis zum 16. November 2008 stand die Arbeit in Merka unter der Leitung von Professor Mohamed Roble. An diesem Tag wurde er von unbekanntem Tätern in Merka angeschossen. Er konnte nach Nairobi ausgeflogen werden, wo auf der Intensivstation eines Spitals sein rechtes Auge entfernt werden musste. Mohamed Roble hat vor kurzem Asyl in Holland erhalten, er hofft, dass er in absehbarer Zeit seine Frau und seine Tochter nachziehen kann.

Kontakte nur noch per Mail

Wöchentlich, und manchmal fast täglich, sind wir per Mail in Kontakt mit Abdullahi, der uns über die Ereignisse in «New Ways» auf dem Laufenden hält. An den monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen in Zürich haben wir oft über Finanzgesuche zu befinden, die uns Abdullahi stellt; dabei geht es um Gelder für Gebäudereparaturen, für die Examinatoren der Sekundarschule, für die Instandstellung von Eselskarren der Stadtreinigungssequipe usw. Ohne den Mailkontakt wäre es fast nicht möglich, die Organisation von «New Ways» aufrecht zu erhalten. Leider war es für uns seit Frühling 2006 nicht mehr möglich, Merka zu besuchen und niemand weiss, wann es wieder einmal möglich sein wird, dorthin zu reisen. Salem, der den Gesundheitsposten in Ambe Banaan betreut, schreibt uns jedes Mal ein Mail, wenn er dort gewesen ist und gibt uns Auskunft darüber, was für Medikamente gebraucht werden.

Alltägliches aus Merka: Wellblechdach rostet, Eselskarren sind defekt

Vor zehn Jahren, im Jahr 2000, liess Vre Karrer in Merka eine Sekundarschule mit fünf Klassenzimmern bauen. Wie uns Abdullahi schrieb, ist das Wellblech des Schulhausdaches jetzt verrostet. Teile der Bleche sind schon am herunterfallen und müssen ersetzt werden.



Die zwei Eselskarren, die vom Sanitation Reinigungsteam für die Müllabfuhr benutzt werden sind schon lange im Einsatz. Sie wurden schon verschiedene Male repariert. Jetzt meldete das Sanitationsteam, wie Abdullahi uns schrieb, dass die Wagen wieder defekt seien. Das Komitee von New Way in Merka

schlägt nun vor, neue Eselkarren zu kaufen, was nicht viel teuer sei, als die alten wieder wie zu reparieren. Die neuen Wägelchen würden dann auch ohne Reparatur wieder für einige Jahre verwendet werden können, schrieb uns Abdullahi.

Auf die Frage wie die Situation in Merka wirklich sei, haben wir stets die gleichen Antworten erhalten: «Es geht uns allen gut». Aber durch die Herrschaft der al-Shabaab hat sich vieles verändert:

Die Herrschaft der al-Shabaab-Milizen

«Wie in andern Regionen von Südsomalia hat auch die Region von Lower Shabelle schwierige Monate erlebt. Seit November 2008 regiert al-Shabaab (), und die Menschen mussten Abstriche in ihrer Freiheit hinnehmen. Es sind allzu viele Regeln für humanitäre Organisationen eingeführt worden, was dazu führte, dass die humanitären Aktivitäten stark eingeschränkt werden mussten. Die Evakuierung des UNO-Welternährungsprogramms WFP, von Care International und anderen humanitären Organisationen führte zu einer grossen Arbeitslosigkeit.*

Durch den Druck, der durch die vielen Vorschriften der al-Shabaab entstanden ist, flohen viele Leute aus der Region und aus andern Regionen, wo die al-Shabaab regiert. Einige Familien schickten ihre Kinder im Teenageralter nach Jemen, Kenia oder Südafrika, um zu vermeiden, dass sie der al-Shabaab anheimfallen oder dass man ihnen Schaden zufügt.

Wichtige UNO-Organisationen wie das WFP beendeten die Verteilung von Nahrungsmitteln in Regionen, die von al-Shabaab regiert werden. Dies sind Gebiete, in denen am meisten innerstaatliche Flüchtlinge Schutz gefunden haben, die vor den Kämpfen in Mogadiscio geflohen sind. Die Zahl der innerstaatlichen Flüchtlinge in unserer Region hat zugenommen, da sich die Kämpfe in Mogadiscio ausweiten. Wenn al-Shabaab dem WFP weiterhin verbietet, Nahrungsmittel zu verteilen, dann werden Hunderttausende Menschen zu leiden haben.» (*)*

() al-Shabaab (arabisch «die Jugend») ist eine islamistische militante Bewegung in Somalia. Sie ging aus dem radikalen Flügel der Union islamischer Gerichte hervor, die Anfang 2007 entmachtete wurde. Sie kämpfte im somalischen Bürgerkrieg gegen die bis Anfang 2009 im Land stationierten äthiopischen Truppen und bekämpft weiterhin die Übergangsregierung Somalias. Unterdessen kontrolliert sie weite Teile Südsomalias. Ihr Ziel ist die Errichtung eines islamischen Staates mit strikter Durchsetzung der Scharia.*

(*) Hier noch eine Stellungnahme von al-Shabaab zum Stopp der Tätigkeit des Welternährungsprogramms:*

Jane's New Briefs 16.03.10, Shabaab: Konjunktur in der somalischen Landwirtschaft

Al Shabab, die islamistische Gruppe, die den grössten Teil des südlichen Somalia kontrolliert, behauptete am 28. Februar 2010, dass die Vertreibung des UNO Welternährungsprogramms (WFP) von ihrem Hoheitsgebiet einen positiven Einfluss hatte. Die Gruppe sagte, Landwirte würden jetzt die die lokale Nachfrage nach Nahrungsmitteln befriedigen, seit aufgehört wurde Lebensmittel gratis zu verteilen.

New Ways in Merka

Der „Förderverein Neue Wege in Somalia“, gegründet von Vre Karrer, beschäftigt in Somalia, in der Stadt Merka, 98 Personen. Das Budget des Fördervereins Neue Wege in Somalia beträgt rund 200'000 Franken pro Jahr.

Das Ambulatorium wird vorwiegend von Müttern mit ihren Kindern aufgesucht. Viele Patienten sind unterernährt, speziell Kinder unter fünf Jahren und ältere Menschen.

Die **Primarschule** des Fördervereins wird von 335 Mädchen und 300 Knaben besucht. Sie werden von 16 Lehrkräften unterrichtet. An der **Sekundarschule** werden 164 Mädchen und 364 Knaben von 15 Lehrern betreut.

Die zwei Teams der **Sanitation** reinigen täglich das Stadtzentrum und den Markt, das sind die belebtesten und die schmutzigsten Teile der Stadt.

Der **Gesundheitsposten im Dorf Ambe Banaan**. Die Bewohner der zahlreichen Weiler, die das Dorf Ambe Banaan bilden, suchen im Gesundheitsposten von New Ways Hilfe. Unser Arzt besucht Ambe Banaan zweimal pro Monat

Neben den sehr nachdenklich stimmenden. Mitteilungen kann ich vermerken, dass wir eine Organisation gefunden haben, mit der wir auf medizinischem Gebiet zusammenarbeiten werden und

die sich zu einem späteren Zeitpunkt dafür interessiert, unser Ambulatorium zu übernehmen. Wir sind in Kontakt mit Médecins du Monde, die in Merka bereits zwei Ambulatorien betreiben. Bereits haben Gespräche zwischen dem somalischen Vertreter von MDM und unseren Angestellten im Ambulatorium stattgefunden, die hoffnungsvoll tönten.

Es ist gut zu wissen und ist wunderbar, dass trotz allen Widrigkeiten unsere Leute in New Ways das Ambulatorium, den Gesundheitsposten in Ambe Banaan, die Primar- und die Sekundarschule und die Stadtreinigungssequipe mit Erfolg weiterführen und dass wir von privaten Spenderinnen und Spendern, von Kirchgemeinden und einigen Stiftungen genügend Gelder erhalten, um «New Ways» am Leben zu erhalten.